

49 Hoher Ifen, 2230 m

3.15 Std.



Das Felspult über dem Gottesacker

Der Hohe Ifen ist der ungewöhnlichste Allgäuberg. Eine grüne, vom Gipfel sich sanft nach Süden neigende Hochfläche stürzt auf allen vier Seiten mit zwar niedrigen, aber oft senkrechten Wänden ab, die man als Ifenmauer bezeichnet. Im Norden ist dem Hohen Ifen eine kilometerweite Karstfläche vorgelagert, die wegen der oft fehlenden Vegetation den Namen Gottesacker trägt. Schratten nennt man hier die spezielle Verwitterungsform des Karst, die in anderen Regionen als Karren bekannt ist. Der Hohe Ifen lockt – trotz der Steilstufe in der Ifenmauer – die Bergsteiger in Scharen an. Der Blick von dort oben, also aus unmittelbarer Nähe, über die Weiten des Gottesackerplateaus ist besonders eindrucksvoll.

Ausgangspunkt: Hirschgegg, 1122 m, Ifenlift im Schwarzwässertal. Von Kempten kommend die B 19 bis kurz vor Oberstdorf (Kreisel), von dort etwa 12 km weiter ins Kleinwalsertal hinein. Hinter Riezlern nach der Breitachbrücke rechts und etwa 4 km bis zum großen Parkplatz am Ifenlift (Navi: A-6992 Hirschgegg, Autobahn 4). Walserbus von Oberstdorf nach Riezlern, dort umsteigen Richtung »Ifen«. **Ifenlift:** Betriebszeiten Ende Juni – Ende Oktober, 8.15–16.30 Uhr, Info-Tel. +49 700 555 33 888 bzw. +49 8322 9600-0 oder -2421 (Wochenende), im Kleinwalsertal +43 5517 5274-0, www.das-hoechste.de.

Höhenunterschied: 650 Hm.

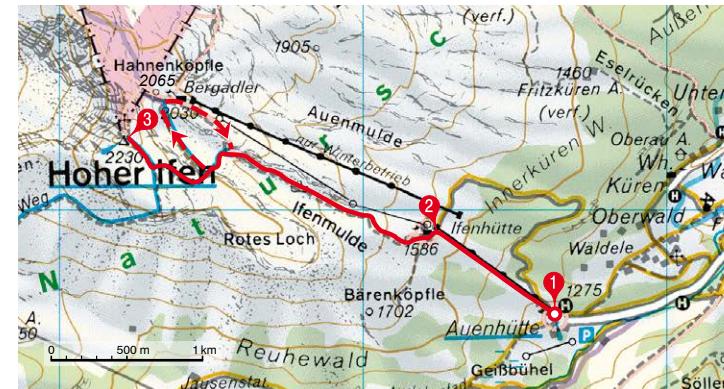
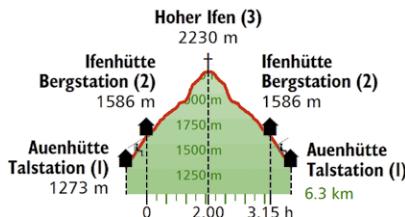
Anforderungen: An der Ifenmauer hohe, felsige Steilstufe mit gutem Steig (Sicherungen), dort Trittsicherheit nötig. Bei Nässe schmierig.

Einkehr: Auenhütte (an der Talstation), Ifenhütte (an der Bergstation), Bergadler.

Varianten: 1. Besteigung des Hahnenköpfles (2065 m), ca. 100 Hm bzw. 45 Min. zusätzlich, Wegbeschreibung siehe unten.

2. Wem die Route auf den Hohen Ifen zu anspruchsvoll ist, kann direkt zum Hahnenköpfle hinaufsteigen (ab Ifenhütte immer auf dem Hauptweg, 1½ Std. Aufstieg, ca. 500 Hm).

Von der **Talstation bei der Auenhütte (1)** geht es mit dem Sessellift zur Bergstation und zum nahen Gasthaus **Ifenhütte (2)** (1586 m). Man wandert dann auf einst geteertem (!) Bergweg über einen Hang zum Beginn der Ifenmulde empor, die von der Ifenmauer überragt wird. Erst geht es an der Mulde entlang ein gutes Stück aufwärts, dann hält man sich links und kommt bei ein paar Felsen in den Grund des schmalen Kares. Es folgt



der steile, etwas mühsame Anstieg über die große Geröllhalde zum Steilgelände. Der immer noch breite, teilweise gesicherte, ein wenig ausgesetzte Steig führt schräg links empor, schlüpft hinter einem Zacken hindurch und erreicht schließlich die Oberkante der Ifenmauer. Das Finale: bequem auf Gras über die Hochfläche des **Hoher Ifen (3)** hinauf zum Kreuz, hinter dem das Gelände senkrecht abbricht. Nach dem Abstieg bis an den Fuß der Steilstufe kehrt man entweder direkt zum **Lift (2)** und zur **Talstation (1)** zurück oder man wandert auf dem holperigen Pfad über die Geröllhalde talein in die oberste Mulde. Ziemlich gerade geht es – knapp an der Gaststätte »Bergadler« vorbei – weiter zum Gipfelkreuz auf dem Hahnenköpfle, 2065 m (falsche Höhe auf den meisten Karten). Mit einem direkten Abstieg kommt man dann zurück zur Liftstation.

Auf dem Gipfel des Hohen Ifen.

